

## **Gottsched, Johann Christoph: Schmäht, ihr Lästrer unsrer Kunst (1733)**

1 Schmäht, ihr Lästrer unsrer Kunst,  
2 Schmäht, ihr tollen Dichterfeinde!  
3 Unsrer Flammen reine Brunst;  
4 Schmäht der Dichtkunst wahre Freunde.

5 Eurer schnöden Zungen Gift  
6 Kann die Tugend nicht erschrecken;  
7 Denn was ihren Glanz nicht trifft,  
8 Kann denselben nicht beflecken.

9 Seht  
10 Wie beständig konnt er lieben?  
11 Ist er nicht der Tugendbahn  
12 Lebenslang getreu verblieben?  
13 Sammt der edlen Seele Gaben,  
14 Waren einzig Stral und Blitz,  
15 Die sein Herz entzündet haben.

16 Weit entfernt, und doch getreu,  
17 Kaum ein einzimal gesprochen,  
18 Gleichwohl sonder Häucheley  
19 Sein Gelübde nicht gebrochen;  
20 Dieses sind für eure Brut  
21 Wahrlich viel zu edle Proben;  
22 Doch dafern ihrs gleichfalls thut,  
23 Will ich euch gedoppelt loben.

24 Aber nein! ihr könnt es nicht,  
25 Das gehört für edle Seelen,  
26 Die sich kein verführend Licht,  
27 Statt des Leitgestirnes, wählen.  
28 Dichter, die der Himmel treibt,  
29 Lieben nur des Himmels Kinder.  
30 Nur die Glut, die irdisch bleibt,

31 Die verlodert auch geschwinder.

32 Auch in

33 Kann sein Lieben nicht erkalten.

34 Nein, er will es, wie es war,

35 Bis zur kalten Gruft erhalten.

36 O, was Wunder! daß sie noch

37 In

38 Da er ihrer Liebe Joch

39 Auch zerdrückmert noch erhebet.

40 Schönste

41 So wird dich dein Dichter ehren!

42 Denn von Unbeständigkeit

43 Sollst du wahrlich niemals hören.

44 Bist du doch des Himmels Kind,

45 Der mich selbst zu dir geführet:

46 Darum bleib ich treu gesinnt,

47 Bis mein letzter Puls sich röhret.

(Textopus: Schmäht, ihr Lästrer unsrer Kunst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57464>)